

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 24

Rubrik: Kinderaussprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 421: **Propeller über den Wolken**, von R. Gardi. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: Von 12 Jahren an, Oberstufe.

Wie unsere Erde vom Flugzeug aus aussieht, welch unendliche Arbeit hinter dem ganzen Flugdienst steckt, wieviel Verantwortung, Aufopferung und Unternehmungsfreude es dazu braucht, erfährt der Leser aus diesem Heft, das je auf einer Seite eine ausgezeichnete Photo, auf der andern einen erklärenden Kurzttext enthält.

Nr. 422: **Schaggelis Goldfische**, von E. Lenhardt. Reihe: Für die Kleinen. Alter: Von 8 Jahren an, Unterstufe.

Schaggelis Vater, ursprünglich ein Bauernsohn, findet als ungelernter Arbeiter in einer Fabrik keine Befriedigung. Er vernachlässigt seine Familie und sucht im Wirtshaus Vergessen. Schaggelis Versuch, den Vater durch die Betreuung eines lebendigen Geschöpfes, eines Fischleins, ans Haus zu fesseln, scheitert zuerst, bringt dann aber doch über allerlei Umwege die Rettung: Versöhnung mit dem alten Bauern, Schaggelis Großvater, und Heimkehr der kleinen Familie auf den väterlichen Hof.

Nr. 430: **Zirkus-Andi auf der SBB**, von F. Aebli/J. Müller-Brockmann. Reihe: Zeichnen und Malen. Alter: Von 6 Jahren an.

Andreas, ein Zirkusbub, beobachtet aus dem Wohnwagen das Leben und Treiben auf den Strecken der SBB. Was doch die Züge nicht alles transportieren! Wirklich ein anregendes Malheftchen, fröhlich gezeichnet von J. Müller-Brockmann.

Kinderaussprüche

Ein junger Kollege fragt eines schönen Morgens seine neugebackenen, noch sehr natürlichen Erstkläßler: «Wüssed er no, wa mer gescht tue händ?» — worauf ein kleiner Mann fragt: «Jäso, weisch es du o nüme?»

*

Fredi ist ein sehr kluges, sinniges Kind. Er versucht allen Fragen, die ihn bewegen, möglichst auf den Grund zu kommen. Wenn die Schule aus ist und der Schwarm auseinandergefliegen ist, bleibt er meist noch zurück, um mit der Lehrerin Spaß zu treiben oder Antwort zu heischen auf seine vielen Fragen. — Eines Tages ruft ihm ein Nachzügler im Vorbeirennen zu: «Äx, Fredi, d'Lehreri isch din Schatz!»

Fredi läßt sich nicht beirren, strahlend schaut er mich an und sagt: «Jo, das isch wahr!»

Nach einer Weile geht er nachdenklich die Treppe hinunter. Auf dem ersten Treppensatz dreht er sich um und ruft: «Nei du, i will di doch nid!» — «Worum denn nid?» — «Jo weisch, i mueß doch warte, bis i us der Schuel bi bis i cha hürote und bis denn wirsch du mer z'alt!»

*

Eine Schulklasse durfte das «Schneewittchen» illustrieren. Die meisten Kinder zeichneten unter anderem auch einen Hund. Auf die Frage der Lehrerin: «Jä, meined ihr, 's Schneewittchen heb au en Hund gha?», lautete die erstaunte Antwort: «Es hät doch de Prinz ghüratet!» (Der Hund Prinz war ein spezieller Freund der Dorfjugend!)

*

Mein vierjähriger Neffe war am See in den Ferien. Nachdem er bereits zwei ganze Felchen vertilgt hatte, machte er sich noch hinter Walderdbeeren, die er löffelweise, ohne zu kauen, hinunterschlang. Sein Onkel sprach: «Wenn du die Erdbeeri so ganzne abschlockst, so chömed d'Fisch im Buuch und fresseds.» Der Kleine ißt wirklich etwas langsamer. Doch plötzlich ruft er: «Sie chönneds jo gär nöd fresse, d'Chöpf liged jo döt uf em Teller! Gell, du häsch mer en Bart aggee, und er hät no e chli ghebet!»

Kurse

«Heim», Neukirch a. d. Thur, Volksbildungsheim für Mädchen. Herbst 1952, *Ferienwochen und Wochenende für Männer und Frauen*. Leitung: Fritz Wartenweiler.

4.—11. Oktober: Herbstferienwoche: *Können wir überhaupt erziehen?*

8.—10. November: Wochenende zur Weiterbildung von Leitern an Ausspracheabenden für häusliche Erziehung: *Sollen wir unsere Kinder zur Arbeit anhalten? Hat die Kunst eine erzieherische Kraft?*

23.—29. November: Bäuerinnenwoche: *Die Bäuerin als Mitarbeiterin ihres Mannes*.